



Bei Country-Musik geht es um viel mehr als um Musik. Es geht um eine Lebenseinstellung. Viele Besucher wollten sich die Ideologien der Musiker anhören. Fotos: keb

Dem Alltag entfliehen

Lagerfeuerromantik und Live-Musik beim Camping-Festival „GrevenGrass“

Von Jens Keblat

Lagerfeuerromantik mit Gitarre und Cowboyhut, handgemachte Live-Musik aus verschiedenen Ländern und eine Atmosphäre, für die viele Kenner und Stammgäste seit inzwischen sieben Jahren weite Anreisen bis nach Greven auf sich nehmen.

GREVEN. Das ist das jährliche Highlight der Veranstaltungsreihe „Greven an die Ems“: „GrevenGrass“, das Camping-Festival, das am Pfingstwochenende Bluegrass-Fans aus Greven und dem Münsterland und aus den Niederlanden, Belgien und den USA ganz nah an

der Ems vereint. Bluegrass, das ist Country-Musik, genau genommen die wohl wichtigste Volksmusikrichtung in Amerika. Dabei geht es oft um viel mehr als nur Musik, es geht um eine Ideologie, eine Lebenseinstellung und um ein Wochenende in Greven, das nicht wenige nutzen, um ihrem Alltag zu entfliehen.

Bereits gestern nach der Eröffnung spielten die insgesamt sieben Bands live auf der Bühne, die in diesem Jahr an die Ems gekommen sind. Der Auftakt aber fiel noch leicht zurückhaltend aus, was wohl dem Wetter geschuldet war: „Das ist aber kein Problem für uns und

das Festival“, sagt Mitorganisator Ulli Sokoll. Die Bilanz des Festival werde in jedem Fall positiv sein – „wie immer.“ Die Leute um ihn herum seien darauf vorbereitet und außerdem „ist es ja trocken, das reicht.“

Am heutigen Sonntag spielen die Bands von ges-

tern noch einmal auf, in anderer Reihenfolge, aber mit demselben Klang in Melodie und Gesang.

Nach dem Auftakt gegen 15 Uhr endet das Festival in seiner siebten Auflage dann gegen 23 Uhr mit dem musikalischen Finale. Der Eintritt ist frei.

